

Region

Aus Übersee eingeschleppt

Natur Importierte Pflanzen sind für die hiesige Biodiversität oft eine Bedrohung. Eine Exkursion der Naturschule Seeland soll der Bevölkerung zeigen, was sie tun kann, wenn sie auf solche Neophyten trifft.

Beatrice Bill

Seit der Entdeckung Amerikas 1492 machen sich in Europa Pflanzen breit, die hier natürlicherweise nicht vorkommen. Gezielt oder auch zufällig wurden sie von den Menschen über Meere oder Bergzüge transportiert, die sie ohne ihre Hilfe nie hätten überwinden können, wie es in einem Prospekt von Pro Natura nachzulesen ist.

Diese sogenannten Neophyten sind oft invasiv. Sie wurden als exotische Pflanzenarten meist auf Überseereisen gesammelt und hier als Zierpflanzen in botanischen oder privaten Gärten eingepflanzt, heisst es in einer Broschüre des Botanischen Gartens Bern. Zum Teil verwilderten sie und verbreiteten sich auf Kosten einheimischer Pflanzen über weite neue Gebiete. Die hohe

Haben sich Neophyten einmal ausserhalb von Parks und Gärten etabliert, verbreiten sie sich unkontrolliert und schnell.

Mobilität und der globale Warenverkehr beschleunigen diese Entwicklung.

Keine Feinde

Doch die Pflanzen beeinträchtigen nicht nur die hiesigen Pflanzen, etwa indem sie chemische Substanzen abgeben oder mehr von Klima- und Landnutzungsänderungen profitieren. Sie bieten Insekten, Raupen und Vögeln auch weniger Lebensraum und Nahrung.

Ihre eigenen Feinde liessen die Neophyten zu allem Überfluss in ihrer ursprünglichen Heimat zurück. Trotzdem produzieren sie zum Schutz vor Fressfeinden Substanzen, die für Menschen und Tiere hierzulande giftig sind.



Die Robinie ist in der Schweiz nicht heimisch – ihre Rinde, Samen und Blätter sind giftig und können für Tiere sogar tödlich sein. BILDER: ZVG



Der Japanknöterich wurde einst als Zierpflanze aus Asien importiert.

Durch Einatmen von Pollen oder durch Hautkontakt können Allergien ausgelöst werden. Ganz abgesehen von den Kosten, die dadurch verursacht werden.

Problempflanzen erkennen

Haben sich invasive Neophyten einmal ausserhalb von Parks

und Gärten etabliert, verbreiten sie sich unkontrolliert und schnell und verdrängen die einheimischen Pflanzen. Es ist deshalb wichtig, dass Neophyten erkannt werden und die richtige Strategie verfolgt wird, um Herr über die Eindringlinge zu werden – egal, ob man selbst über einen



Das Berufskraut ist zwar schön anzusehen, ist jedoch ein Neophyt.

Garten verfügt oder nicht. Die Naturschule Seeland hat in Zusammenarbeit mit der Einwohnergemeinde Leubringen-Magglingen für Samstag eine Exkursion geplant: Der Umweltnaturwissenschaftler Christian Wittker wird diese leiten und anhand von Beispielen in der näheren Umge-

bung wertvolle Informationen vermitteln.

Info: Samstag, 20. Juni, 13 Uhr. Treffpunkt: Bergstation Seilbahn Leubringen, Dauer bis zirka 15.30 Uhr. Anmeldungen per E-Mail an info@evilard.ch oder per Telefon unter 032 329 91 00.

Der nächste Winter kann kommen

Leubringen-Magglingen Im Sommer an den Winter denken macht Sinn: Die Gemeinde hat den Vertrag mit den Landwirten erneuert, die zusammen mit dem Werkhof die Schneeräumung sicherstellen.

Obwohl das Thema Schneeräumung im Sommer nicht aktuell ist, haben sich der Gemeinderat und die Verwaltung Leubringen-Magglingen bereits mit dem nächsten Winter befasst: Fünf Landwirte sind bei der Gemeinde unter Vertrag und stellen zusammen mit den fünf Werkhofangestellten den Winterdienst sicher. Damit das auch in Zukunft so ist, müssen alle fünf

Jahre die Verträge mit den Landwirten erneuert werden. Die Coronakrise verhinderte diesen Akt Ende des letzten Winters.

Am Donnerstag war es dann soweit: Die Verträge wurden im Beisein von Gemeindepräsidentin Madeleine Deckert und dem zuständigen Gemeinderat Guy Bärtschi unterschrieben und das Ganze bei Apéro und Grillade gefeiert. Der nächste Winter kann also kommen.

24 Stunden in Bereitschaft

«Damit bei Schneefall alles funktioniert, von Leubringen bis hinauf nach Magglingen und zur Hohmatt, brauchen wir einen effizienten Winterdienst», sagten sowohl Madeleine Deckert als

auch Guy Bärtschi. Sie wiesen darauf hin, dass das Team mit den Landwirten und dem Werkhof auch dank neuen Mitteln und Methoden ausgezeichnet funktioniert.

Von Mitte November bis Mitte April stehen die Landwirte und die Werkhofangestellten rund um die Uhr in Bereitschaft. Ist Schneefall angesagt, dann schellt bei ihnen um 3 Uhr der Wecker, und bereits um 6.30 Uhr, wenn sich die ersten Bewohnerinnen und Bewohner auf den Weg zur Arbeit machen, ist das ganze Leubringer und Magglinger Strassen- und Wegnetz von 24 Kilometern Länge gepflügt.

Hält der Schneefall an, dann ist die Equipe bis 21 Uhr unter-

wegs. «An einem schneereichen Tag kommen für einen Mitarbeiter leicht bis zu 185 Kilometer zusammen», sagt Julien Tièche, der Verantwortliche des Werkhofs.

«Damals eilte es gar nicht»

Die Landwirte – konkret Hansruedi Rohrbach, Patrick Rohrbach, Didier Aufranc, Daniel Villars und François Mottet – fahren mit dem eigenen Traktor; den Schneepflug, den sie daran montieren, stellt die Gemeinde zur Verfügung.

Landwirt Hansruedi Rohrbach erinnert sich, dass sein Vater früher mit dem Pferd und angehängtem Holzpflug ausgerückt sei. «Damals eilte es noch gar nicht – die Wege mussten nicht

um 6.30 Uhr gepflügt sein und schon gar nicht schwarz!»

Im Durchschnitt wird an 95 Tagen kontrolliert, ob gepflügt oder Salz gestreut werden muss. Magglingen ist wegen des Höhenunterschieds jeweils stärker betroffen: Der Temperaturunterschied beträgt bis zu fünf Grad. Die Hauptstrasse durch das Dorf und die Zufahrt ab Reuchenettestrasse werden seit 2007 vom Kanton unterhalten.

Den letzten schneereichen Winter erlebte Julien Tièche mit seiner Mannschaft 2017/18: Während 52 Tagen waren sie im Einsatz.

Im letzten Winter waren es gerade mal 32 Tage.

Beatrice Bill

Nachrichten

GRENCHEN

Fahrzeug komplett ausgebrannt

Am Sonntagabend ist in Grenchen ein Auto in Vollbrand geraten. Ein Lenker fuhr kurz vor Mitternacht die Kirchgasse hinunter. Als er Flammen aus dem Motorraum aufsteigen sah, hielt er an und verliess sein Auto. Dieses geriet kurz darauf in Vollbrand. Die Feuerwehr Grenchen konnte den Brand rasch löschen. Verletzt wurde niemand, das Fahrzeug wurde allerdings total beschädigt. Die Brandursache ist noch unbekannt und wird von der Kantonspolizei Solothurn untersucht. *pks*

AARBERG

Radfahrer verletzt

Gestern Morgen ist es auf dem Mühludamm in Aarberg zu einem Verkehrsunfall gekommen. Aus noch unbekanntem Grund kollidierte ein Personwagen mit einem Velofahrer. Der Radfahrer zog sich Verletzungen zu und musste mit der Ambulanz in das Spital gefahren werden. *asb*

OBERWIL

Strassenbelag wird erneuert

Die Rütistrasse in Oberwil ist am 18. und 19. Juni sowie am 15. und 17. Juli wegen Belagsarbeiten gesperrt. Betroffen ist der Bereich Knoten Bürenstrasse/Thalwil. Der Verkehr wird örtlich umgeleitet. *mt*

SAFNERN

Strasse wegen Arbeiten gesperrt

Nächsten Montag beginnen in Safnern die Vorarbeiten für die Sanierung des Deckbelags auf der Hauptstrasse. Betroffen ist der Bereich zwischen dem Restaurant Sternen und dem Dorfpförtner im Osten. Bis am 3. Juli ist die Strasse unter erschwerten Bedingungen befahrbar. Vom 5. Juli um 5.30 Uhr bis am 6. Juli um 5 Uhr ist die Hauptstrasse gesperrt. Bei schlechtem Wetter werden die Arbeiten auf das nächste Wochenende verschoben. *mt*

BIEL

EVP nominiert Franziska Molina

Die EVP steigt ins Rennen um einen Gemeinderatssitz in Biel. Wie vom BT bereits angekündigt, nominiert sie ihre Stadträtin Franziska Molina als Kandidatin auf der Liste der vereinten Mitte. Mit ihr trete eine routinierte Politikerin an, die bestens vernetzt sei, schreibt die EVP in einer Mitteilung. Die Mitte-Liste wird angeführt von der GLP, die BDP stellt ebenfalls einen Kandidaten. Zudem wird die Liste von der CVP unterstützt. *mt*

BRÜGG

Alle Anlässe abgesagt

Der Gemeinderat von Brügg hat beschlossen, alle Anlässe auf öffentlichem Grund bis Ende August abzusagen. Vor allem um unnötige Vorbereitungsarbeiten und Investitionen zu vermeiden. Betroffen davon sind unter anderen die 1. August-Feier, der Sommeranlass mit Empfang Neuzuzüger und Apéro 66, und das Aarebordfest (dies in Absprache mit dem OK und dem Gemeinderat Aegerten). *mt*